



Lesegottesdienst für Kinder und Familien

Heiligabend 2020

evang. - luth. Heilandskirche
Pfarrverband Unterhaching



Um den Lesegottesdienst so, wie er im folgenden beschrieben wird, durchführen zu können, ist es ratsam, sich eine Anzahl Kerzen, Teelichter oder LED-Lichter bereit zu legen. Beim Eingangsvotum werden 3 Kerzen bzw. Lichter verwendet, bei den Fürbitten 4 oder bei Bedarf auch mehr.

Musikvorspiel

(www.youtube.com/watch?v=TqB7Rd5qjpQ)

Begrüßung:

Wir - das ist das Team des Mini-Gottesdienstes - begrüßen Euch ganz herzlich zu diesem Gottesdienst, der in diesem Jahr so anders sein wird, als wir ihn kennen. Aber das Christkind kann auf vielen Wegen zu uns kommen; und da es sich durchaus auch mit der modernen Technik auskennt - weil es als Christkind *alles* kann und *alles* weiß - kommt es eben diesmal auf diesem Weg zu uns. Darum feiern wir nun auch diesen "Homepage-Lesegottesdienst" im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und bitten:
Das Christkind komme einem jeden von Euch allen ganz nah.

Eingangsvotum:

Wir feiern Gottesdienst. Wir denken an Gott. Er hat alles geschaffen. Wir zünden die erste Kerze an.
Wir feiern Gottesdienst. Wir denken an Jesus. Er hat den Menschen viel Gutes getan. Wir zünden die zweite Kerze an.
Wir feiern Gottesdienst. Wir denken an den Heiligen Geist. Er gibt uns Kraft und Mut. Wir zünden die dritte Kerze an.
So sind wir hier zusammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Amen

Lied EG 43: Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all

(www.youtube.com/watch?v=5HwobDs_99Q&list=RD5HwobDs_99Q&start_radio=1&t=6)

Gebet:

Kind in der Krippe, du willst in unser Leben kommen, damit wir alles - das Helle ebenso wie das Finstere, die Freude ebenso wie die Sorgen - vor dich bringen können und EINEN an unserer Seite haben, der uns in jedem Augenblick unseres Lebens begleitet und beschützt, um sich mit uns zu freuen und mit uns unsere Lasten zu tragen. Dafür danken wir dir und bitten dich: Lehre uns zu verstehen, wie lieb du uns haben musst, dass du uns so nahe kommen willst.

Amen

Lesung: Lukas 2, 1-14 (nach Werner Laubi)

Damals, als Jesus geboren werden sollte, regierte in Rom Kaiser Augustus. Er befahl: „Alle Menschen müssen sich in Listen eintragen lassen.“ Und weil der Kaiser es befohlen hatte, brachen die Menschen auf und zogen in ihre Heimatorte, um sich in die Listen eintragen zu lassen.

Da machte sich auch Josef zusammen mit Maria auf den Weg nach Bethlehem, in die Stadt seiner Vorfahren. Es war aber kurz vor der Zeit, da Maria ihr Kind bekommen sollte. Als sie in Bethlehem ankamen, fanden sie nur in einem kleinen Stall eine Unterkunft. Hier brachte sie einen Sohn zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.

Draußen auf dem Feld hüteten in dieser Nacht Hirten ihre Herden. Da erschien ihnen ein Engel und Gottes Licht umstrahlte sie und die Hirten hatten große Angst. Aber der Engel sprach zu ihnen: „Habt keine Angst! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die ihr euch freuen werdet! Und mit Euch ganz Israel. Heute wurde in Bethlehem euer Retter geboren: Christus, der Herr. Daran könnt ihr ihn erkennen: Er liegt in Windeln gewickelt in einer Krippe.“

Als er noch sprach, sahen die Hirten plötzlich noch viel mehr Engel, die sangen voller Freude: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Lied EG 54: Hört der Engel helle Lieder

(www.youtube.com/watch?v=HbK1TipyTZI)

Besinnliche Weihnachtserzählung I

Diese Erzählung ist mit Hilfe von Liedern in 3 Teile unterteilt. Sie kann von einer Person vorgelesen oder auch mit verteilten Rollen gesprochen werden. Vielleicht möchte ja der eine oder die andere gerne sein bzw. ihr Lieblingstier übernehmen.

Vor über zweitausend Jahren lebte im Land Israel eine sehr alte und weise Schildkröte. Alle Weissagungen der alten Propheten hatte sie gelesen und kannte sie in- und auswendig. Und sie glaubte ihnen. Sie glaubte ganz fest daran, dass einer kommt, der alles gut macht: Ein Heiland, einer, der den Menschen Gottes Liebe zeigt; der heilt und Frieden bringt.

Eines Tages, da spürte sie: „**Es liegt etwas in der Luft. Ich glaube, es ist soweit, der Heiland der Welt kommt. Wie sagt doch der Prophet Micha: ‚In Bethlehem wird er zur Welt kommen.‘ Also werde ich mich jetzt sofort auf den Weg machen. Denn ich möchte ihn unbedingt sehen und begrüßen.**“ So machte sie sich auf den Weg, langsam und bedächtig, aber voller Hoffnung.

Unterwegs begegnete ihr ein Igel und als er von dem Ziel der Schildkröte hörte, da wurde er ganz aufgeregt und sagte: „**Da muss ich auch hin. Den Heiland will ich auch sehen. Unbedingt!**“

Kurze Zeit später trafen die beiden auf eine Katze, die neugierig fragte: „**Wohin des Weges?**“

„**Wir gehen nach Bethlehem**“, erwiderte der Igel. „**Da kommt nämlich bald der Heiland zur Welt. Komm doch mit uns!**“

„Na ja, ich weiß nicht“, meinte die Katze. „Der Heiland, der kommt doch zu den Menschen, der interessiert sich nicht für die Tiere!“

„Doch!“, warf die Schildkröte ein. „Gott hat die Tiere erschaffen und liebt sie genauso wie die Menschen.“

Die Katze wollte das zuerst nicht glauben: „Die großen schönen Tiere vielleicht, das Pferd oder den Tiger, aber uns kleine, Igel, Katzen Schildkröten? Uns übersieht der Heiland doch!“

Die Schildkröte aber blieb dabei: „Bestimmt nicht! Der Heiland ist für alle da. Ja, er ist sogar besonders für die Kleinen da, für die, die sonst gerne übersehen werden!“

Das überzeugte schließlich die Katze und zu dritt setzten sie den Weg fort. Ohne weitere Zwischenfälle erreichten sie Bethlehem und fanden in einem alten verlassenen Stall eine Bleibe.

Lied EG 18: Seht die gute Zeit ist nah

(www.youtube.com/watch?v=vUpPHL0Ku3Y)

Besinnliche Weihnachtserzählung II

Schildkröte, Igel und Katze warteten nun schon eine Weile im Stall, als es draußen plötzlich rumpelte.

„Schau mal, wer da seinen Kopf zur Tür reinstreckt! Das ist ja ein Ochse! Was will der denn hier?“, rief die Katze erstaunt.

„Guten Abend“, grüßte da der Ochse. „Liebe Leute, dürfte ich wohl ein bisschen bei euch bleiben?“

„Natürlich, komm rein!“, sagten alle.

„Was macht ihr denn hier?“, wollte der Ochse wissen.

„Wir warten auf den Heiland. Der soll hier zur Welt kommen!“, antwortete der Igel.

„Oh“, sagte der Ochse. „Den würde ich auch gern begrüßen. Darf ich mit euch warten? Und wenn ihm kalt ist, dem kleinen Kind, dann kann ich es ja mit meinem Atmen wärmen.“

„Das ist eine gute Idee“, fand die Schildkröte.

„Und was machen wir für den Heiland?“, überlegte der Igel.

„Wir können ihm ein schönes Lied singen und vielleicht dazu trommeln“, schlug die Katze vor. „Ich kann mich auch in die Krippe legen, ein bisschen schnurren und mit ihm kuscheln, dann schläft er gut ein.“

Kurze Zeit später kamen ein Mann und eine Frau zur Stalltür herein. Sie brachten einen Esel mit. Auf dem war die Frau geritten, denn sie waren lange unterwegs gewesen. Der Mann hieß Josef und die Frau Maria. Maria war schwanger und es war deutlich zu sehen, dass das Kind bald zur Welt kommen sollte. Als sie die Tiere im Stall entdeckten, freuten sie sich. Und die Tiere, die ahnten schon den Heiland. Neugierig, wie nun einmal alle Igel sind, fragte der Igel Maria: „Warum kommt ihr hier in den Stall? Der Heiland müsste doch eigentlich in einem schönen großen Haus geboren werden. Und jetzt kommt er in einem alten Stall zur Welt und muss in einer Futterkrippe schlafen, wieso denn das?“

Maria sah den Igel freundlich und antwortete: „Oh, der Stall ist schon in Ordnung. Der Heiland ist schließlich für alle da. Wenn er in einem Palast zur Welt käme, würden alle denken, er sei nur ein Heiland für die reichen und wichtigen Leute.“

„Hm, da hast du recht“, murmelte der Igel. „Aber wie sollen die Leute erfahren, dass der Heiland im Stall geboren ist?“

Doch Josef war sich ganz sicher, dass Gott da schon was einfallen würde.

Und tatsächlich: In dieser Nacht wurde Jesus, der Heiland, geboren. Wie sich da die Tiere freuten! Sie sangen und trommelten für ihn, sie wärmten ihn mit ihrem Atem und ihrem Fell. Und Gott fiel tatsächlich etwas ein, um den Menschen die Geburt seines Sohnes zu verkünden. Zu den Hirten auf dem Feld schickte er einen Engel, der verkündete den Hirten die frohe Botschaft.

Lied EG 48: Kommet, ihr Hirten

(www.youtube.com/watch?v=v0dklaVlwdY)

Besinnliche Weihnachtserzählung III

Als die Hirten das gehört hatten, machten auch sie sich auf den Weg und gingen zum Stall. Sie brachten ein paar Schafe mit. So waren noch mehr Tiere im Stall.

Zusammen mit den Hirten verließen Schildkröte, Igel und Katze den Stall und gingen dahin zurück, wo sie hergekommen waren. Alle waren sie ganz beglückt, weil sie den Heiland gesehen hatten.

„Ich spüre einen tiefen Frieden in mir“, bemerkte die Katze. „Denn ich habe gesehen, dass es stimmt, was die Schildkröte gesagt hat: Der Heiland ist für uns alle da, für die Kleinen und die Großen, für die Jungen und die Alten, für die Starken und die Schwachen. Ich habe wirklich Gottes Liebe gespürt.“

„Ich auch!“, fügte der Igel hinzu. „Er hat nämlich nicht nur auf den großen Ochsen geachtet, sondern auch auf uns Kleine.“

„Miau, mich hat er auch gestreichelt.“

„Und ich habe es in meinem hohen Alter noch erleben dürfen, dass der Heiland auf die Erde kommt!“, sagte die weise Schildkröte.

Doch nicht alle Tiere hatten den Stall verlassen. Im Stroh versteckt saßen ein paar Mäuse. Die hatten ganz schön Angst gehabt, als die Katze in den Stall kam! Aber was für ein Wunder: Die Katze hatte überhaupt nicht ans Mäusefangen gedacht! Und wenn sogar die Katze nicht mehr ans Mäusefangen denkt, dann beginnt eine neue Zeit. Jesus bringt einen ganz besonderen Frieden. Vielleicht ist es ja eines Tages soweit, dass alle Tiere und Menschen in Frieden miteinander leben können.

Lied EG : Stern über Betlehem

(www.youtube.com/watch?v=M8fodlFWpo0)

Fürbittengebet mit Kerzen:

Für jede Fürbitte wird eine Kerze angezündet. Zuerst wird gesagt: „Gott, dieses Licht zünden wir für alle an, die ...“. Dann kann über das geredet werden, was uns dazu beschäftigt. Zum Abschluss wird die jeweilige Kerze angezündet und gebetet: „Gott, sei du bei ihnen.“

Gott, dieses Licht zünden wir für alle an, die wir heute vermissen.

Ein wenig reden, dann wird die erste Kerze angezündet.

Gott, sei du bei ihnen.

Gott, dieses Licht zünden wir für alle an, die krank sind.

Ein wenig reden, dann wird die zweite Kerze angezündet.

Gott, sei du bei ihnen.

Gott, dieses Licht zünden wir für alle an, die alleine sind.

Ein wenig reden, dann wird die dritte Kerze angezündet.

Gott, sei du bei ihnen.

Gott, dieses Licht zünden wir für alle an, die kein Zuhause haben.

Ein wenig reden, dann wird die vierte Kerze angezündet.

Gott, sei du bei ihnen.

...

Amen.

(Quelle: Zentrum Verkündigung der EKHN, Sabine Bäuerle, Natalie Ende)

Vaterunser

Segen:

Und so möge euch durch die Heilige Nacht nun der Segen Gottes begleiten:

Das Kind in der Krippe segne euch und behüte euch.

Es gehe mit euch den Weg durch die Nacht in den Tag und begleite euch auf all euren Wegen.

Es gebe euch seinen Stern zum Geleit, damit ihr findet, was ihr sucht,
beschenke euch mit seinem Frieden und wärme euch mit der Kraft seines kindlichen Lächelns.

So segne euch der Mensch gewordene Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen

Lied EG 44: O du fröhliche

(www.youtube.com/watch?v=-ZQXFFpEbl0)

Und wer mag, kann jetzt noch all die Tiere, die die Geburt Jesu im Stall miterlebt haben, selbst zeichnen oder ausmalen. Einige Ausmalvorlagen hierzu sind auf unserer Homepage unter [Kindergottesdienste | Heilandskirche Unterhaching \(unterhaching-evangelisch.de\)](http://Kindergottesdienste|HeilandskircheUnterhaching(unterhaching-evangelisch.de)) zu finden.